



Presseunterlagen vom 2. September 2010

Im Folgenden werden die Grundlinien unseres Programms sowie die Schwerpunkte der Spielzeit 2010/11 erläutert. Eine vollständige Übersicht aller Premieren und Wiederaufnahmen finden Sie auf den Seiten sechs bis neun. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Produktionen entnehmen Sie bitte der beiliegenden Saisonvorschau.

Eröffnet wird die Spielzeit mit **drei Premieren innerhalb einer Woche**: mit Philipp Löhles „Die Überflüssigen“ am 1. Oktober 2010, mit PeterLichts „Die Geschichte meiner Einschätzung am Anfang des dritten Jahrtausends“ am 7. Oktober 2010 und mit Małgorzata Sikorska-Miszczuks „Bruno Schulz: Der Messias“ am 9. Oktober 2010.

Der renommierte deutsche Dramatiker Philipp Löhle, dessen Stück „Die Kaperer oder Reiß nieder das Haus und erbaue ein Schiff“ 2008 am Schauspielhaus Wien uraufgeführt wurde und dessen Karriere nicht unwesentlich mit dem Haus verbunden ist, entwirft in **Die Überflüssigen** – ausgehend von aktuellen Studien zum ökonomischen Abschwung und zur Bildung eines neuen Prekariats in Wittenberge in Deutschland – eine Wirtschaftsgroteske in Post-Wendezeiten, die exemplarisch für alle europaweit sterbenden Ex-Industriegegenden stehen könnte. Auch im Westen reden Soziologen vom Dorfsterben, von Schrumpfungprozessen, von der Gefahr des Verschwindens ganzer Kulturlandschaften, gar von neuen Wüstungen. Ein Stück aus unserer Zeit und ein provokanter Blick in die Zukunft. Regie führt Sebastian Schug, der am Schauspielhaus Wien bereits Ewald Palmethofers „wohnen. unter glas“, Jonas Hassen Khemiris „Invasion!“, sowie drei Folgen der Serie „Die X Gebote“ inszenierte.

Katharina Schwarz, die bis dato als Regieassistentin und Projektleiterin am Schauspielhaus engagiert war, adaptiert mit **Die Geschichte meiner Einschätzung am Anfang des dritten Jahrtausends** eine Erzählung des deutschen Musikers und Autors PeterLicht für die Bühne, der beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb 2007 mit dem 3sat-Preis und dem Publikumspreis ausgezeichnet wurde.



Schließlich huldigt der polnische Regisseur Michał Zadara mit **Bruno Schulz: Der Messias** dem im deutschsprachigen Raum völlig zu Unrecht vergessenen polnisch-jüdischen Autor Bruno Schulz, einem zentralen Vertreter der literarischen Moderne, der 1942 auf offener Straße von einem Mitglied der Gestapo erschossen wurde und dessen Hauptwerk „Der Messias“ als verschollen gilt. Michał Zadara und Małgorzata Sikorska-Miszczuk begeben sich auf Spurensuche und geraten dabei unausweichlich tief in die Geschichte Kakaniens, Polens und Österreichs und in die Auseinandersetzung mit der politischen Dimension des Begriffes „Messias“ hinein.

Eine Reihe von Fragen wird die drei Eröffnungspremieren mit dem Gesamtprogramm verbinden und sich leitmotivisch durch die Spielzeit 2010/11 ziehen: Begreifen wir uns als politisch handelnde Subjekte? Agieren wir überhaupt noch politisch? Und was kann es bedeuten, das Primat des Politischen am Theater anzuwenden? Wie kann man die aktuellen Frontstellungen des späten Kapitalismus reflexiv und für die Bühne handhabbar machen? Wie lässt sich von sozialer Verelendung, depravierten Verhältnissen, Xenophobie, Religionsterror und Krisenwirtschaft Bericht erstatten, ohne die reine Spielfreude und die sinnlichen Komplikationen der Sprache aus den Augen zu verlieren? Das ist die Fallhöhe, der man sich diese Spielzeit am Schauspielhaus sehenden Auges anvertraut: Die Bandbreite wird von Dennis Kellys Analyse der kleinsten politischen Zelle, nämlich der Familie, bis zu Franzobels jüngster Austro-Geschichtslektion reichen, und von den sozialdiagnostischen Arbeiten des Dramatikers Ewald Palmethofer, dessen Stücke in einer eigenen Werkschau gebündelt neu ausgelotet werden, bis zu einer „privatpolitischen Grotteske“ von Thomas Arzt, dem Hausautor der Spielzeit 10/11.

Am 4. November 2010 wird Franzobels **Die Pappenheimer** in einer Inszenierung von Jan-Christoph Gockel, der in der vergangenen Spielzeit bei Jörg Albrechts „Harry Lime lebt! Und das in diesem Licht!“ Regie führte, in Koproduktion mit der Volksbank AG, uraufgeführt. Anlässlich des Neubaus der Volksbank-Zentrale im neunten Bezirk schreibt Franzobel eine Revue über die Geschichte jener Wiener Adresse, an der die bedeutende Sozialpionierin und Gründerin des jüdischen Frauenbundes Bertha Pappenheim, die „Urpatientin“ der Psychoanalyse, lebte. Dass in diesen, ihren Räumen nun eine Bank residiert, ist der Ausgangspunkt von Franzobels neuem Stück.



Am 14. Jänner 2011 zeigt das Schauspielhaus Wien die Österreichische Erstaufführung von Ewald Palmetshofers **tier. man wird doch bitte unterschicht**. Regie führt **Felicita Brucker**, die zwei wegweisende Uraufführungen von Ewald Palmetshofer, nämlich „hamlet ist tot. keine schwerkraft“ (2007) und „faust hat hunger und verschluckt sich an einer grete“ (2009), inszenierte, und dem Schauspielhaus seit der Spielzeit 09/10 als **Hausregisseurin** verbunden ist. Im März wird Felicitas Brucker mit **Körpergewicht. 17%** eine weitere Arbeit Ewald Palmetshofers inszenieren, die im Rahmen des **Ewald Palmetshofer Showcase** zur Österreichischen Erstaufführung gebracht wird. Das Theater an der Ruhr gastiert mit der Uraufführungsinszenierung von **Helden**. Somit werden von 8. bis 15. März 2011 alle Palmetshofer-Stücke binnen einer Woche am Schauspielhaus zu sehen sein.

Der international erfolgreiche britische Regisseur Ramin Gray inszeniert Dennis Kelly, den Andreas Beck 2004 als Dramaturg am Burgtheater erstmals dem deutschsprachigen Raum vorstellte. Mit dem gesellschaftspolitisch brisanten Kammerstück **Waisen** ist nun endlich wieder eine Arbeit eines der wichtigsten britischen Gegenwartsauteurs in Wien zu sehen. Die Österreichische Erstaufführung findet am 26. Februar 2011 statt.

Das Schauspielhaus Wien bleibt dem „Seriellen“ auch in seiner vierten Saison treu und wendet sich einer gleichsam mythischen Figur, dem wichtigsten österreichischen Politiker der Zweiten Republik zu: Bruno Kreisky. Die Reformen des Ausnahmepolitikers und Staatsmannes prägen bis heute das gesellschaftliche Klima in Österreich und haben entscheidend dazu beigetragen, einen modernen, weltoffenen, pluralistischen Wohlfahrtsstaat zu entwickeln: von der Neuordnung des Strafvollzugs und des Familienrechts über die Hochschulreform bis zur Legalisierung der Abtreibung und der Homosexualität. Kreisky vereinte in Zeiten des noch klassischen proletarischen Sozialismus in seiner Person disparate politische Positionen – als Agnostiker war er um Aussöhnung mit der katholischen Kirche bemüht, als Jude tolerierte er aus taktischen Gründen den höchst unsauberen Umgang mit der Entnazifizierung Österreichs. Aufgrund seiner zentralen Vermittlungsrolle im Nahostkonflikt erlangte er internationale Bedeutung. Anhand der biografischen Stationen dieses exemplarischen Politikerlebens wird es in **Kreisky – wer sonst?** in 10 Folgen auch darum gehen zu fragen, wie Politik auf der Bühne verhandelbar ist. Kann Theater unter den herrschenden gesellschaftlichen und ästhetischen Bedingungen überhaupt ein Ort der politischen Auseinandersetzung sein? In Zeiten der Entsolidarisierung und des Niedergangs der europäischen Sozialstaaten wird die Vita Bruno Kreiskys, auch anlässlich seines 100. Geburtstags am 22. Jänner 2011, zum Ausgangspunkt einer – gewohnt lustvoll in Szene gesetzten – theatralischen Spurensuche nach den



verbliebenen politischen Utopien und der prekären Entwicklung der österreichischen Sozialdemokratie werden. Regie führen Alexander Charim, Christine Eder, Rudolf Frey, Bastian Kraft, Daniela Kranz, Nina Mattenklotz, Kevin Rittberger und Lilja Rupprecht.

Das Schauspielhaus versteht sich weiterhin als Theater des Zeitgenössischen, als Schauplatz gegenwärtiger literarischer Unternehmungen, als Autorentheater im „klassischen“ Sinn. Der Spielplan besteht, auch in der vierten Spielzeit des künstlerischen Leiters Andreas Beck, ausschließlich aus Gegenwartsdramatik. Das Schauspielhaus besetzt mit dieser Programmatik eine singuläre Position in der deutschsprachigen Theaterlandschaft und ist somit ein Ort für noch nicht etablierte Theaterkünstler. In den ersten beiden Saisonen waren mit Ewald Palmetshofer (07/08) und Gerhild Steinbuch (08/09) zwei der mittlerweile relevantesten österreichischen Nachwuchsdratiker als Hausautoren engagiert. Da sich dieses Modell der Autorenbindung als sehr fruchtbar erwies, wird es in der kommenden Spielzeit wieder einen **Hausautor** geben. Dramatiker vor Ort in der Spielzeit 2010/11 ist **Thomas Arzt**. Vielen noch ein Unbekannter, gilt Arzt als auffälliges und vielversprechendes Talent der jüngsten österreichischen Autorengeneration. Formal wie inhaltlich sucht der junge Künstler neue, zeitgemäße Wege. Der 1983 in Oberösterreich geborene Thomas Arzt wurde in der Spielzeit 07/08 mit „Tschikhäuslbubi“ zum Autorenprojekt „stück/für/stück“ an das Schauspielhaus Wien eingeladen. Sein in diesem Rahmen entstandenes Stück **Grillenparz** wurde mit dem von der Literar-Mechana gestifteten Hans-Gratzer-Stipendium ausgezeichnet und wird im April 2011 in der Regie der in Berlin lebenden Österreicherin Nora Schlocker am Schauspielhaus Wien uraufgeführt werden. 2009 erhielt Arzt das Stipendium der Literar-Mechana und 2010 das Dramatikerstipendium des BMUKK. Ebenfalls 2010 wurde er mit „Protest eines Provinzproleten“ zum Dramatikerworkshop des Stückemarkts des Theatertreffens bei den Berliner Festspielen eingeladen.

Um ein Haus als Autorentheater zu etablieren, genügt es nicht, arrivierte zeitgenössische Dramatik zu präsentieren. Ein Schwerpunkt der Arbeit, die am Wiener Schauspielhaus geleistet wird, gilt daher der systematischen Suche und besonderen Förderung junger Autorinnen und Autoren. Zu diesem Zweck rief das Schauspielhaus 2007 gemeinsam mit der Literar-Mechana das Autorenprojekt **stück/für/stück** ins Leben, dessen Ziel die Verbindung von theoretischer Ausbildung und praktischer Erfahrung in der konkreten Theaterarbeit ist. Voraussetzung für die Teilnahme an „stück/für/stück“ ist ein bereits existierendes Theaterstück. Aufgrund des gemeinsamen Interesses an der Förderung des Dramatikernachwuchses in Österreich setzt das Schauspielhaus auch seine Kooperation mit dem Dramaforum der uniT Graz fort, einer Initiative an der Universität Graz zur Förderung junger Kunst mit einem Schwerpunkt auf zeitgenössische



Dramatik. Die in der Spielzeit 2007/08 gegründete **Schreibklasse** richtet sich an theaterinteressierte junge Menschen, denen Gelegenheit geboten wird, in monatlich stattfindenden Workshops an ihren Dramentexten zu arbeiten, Grundkenntnisse über Dramaturgie und theaterpraktische Zusammenhänge zu gewinnen.

Das Schauspielhaus Wien verfolgt seit der letzten Spielzeit auch unterschiedliche, vom BMUKK ausgerufene **Schulprojekte**, um nachfolgende Generationen für das Theater zu begeistern und Einblicke in verschiedene Arbeitsbereiche und konkrete Organisationsstrukturen eines Kulturbetriebs zu ermöglichen. Neben klassischen Formen der Vermittlung (Programmpräsentationen und Stückeinführungen speziell für SchülerInnen, Vermittlungsarbeit an Schulen) versucht das Schauspielhaus auch neue Formate zu entwickeln. Als Teil der Förderung des Theater-Nachwuchses realisierte das Schauspielhaus im Rahmen der bundesweiten Theaterinitiative „Macht/Schule/Theater“ das Projekt „Szene machen!“, das all jenen SchülerInnen offen stand, die sich am Theater als AutorInnen erproben wollten. Auch in dieser Spielzeit lädt das Schauspielhaus SchülerInnen ein, gemeinsam mit dem Autor Andreas Jungwirth Theatertexte zu erarbeiten.

Das Schauspielhaus Wien versteht sich als Ensembletheater. In der Spielzeit 2010/11 gibt es daher neben Katja Jung, Bettina Kerl, Nicola Kirsch, Vincent Glander, Steffen Höld, Max Mayer und Thimo Strutzenberger zwei **Ensemble-Neuzugänge**: **Veronika Glatzner** und **Johannes Zeiler**, die in den vorangegangenen Spielzeiten am Haus für die Serien engagiert waren.



## PREMIEREN 2010/11

### **Die Überflüssigen**

von Philipp Löhle / Regie: Sebastian Schug

ÖSTERREICHISCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Premiere: 1. Oktober 2010

### **Die Geschichte meiner Einschätzung am Anfang des dritten Jahrtausends**

von PeterLicht / Regie: Katharina Schwarz

ÖSTERREICHISCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Premiere: 7. Oktober 2010

### **Bruno Schulz: Der Messias**

von Małgorzata Sikorska-Miszczuk / Regie: Michał Zadara

URAUFFÜHRUNG

Premiere: 9. Oktober 2010

### **Die Pappenheimer**

von Franzobel / Regie: Jan-Christoph Gockel

URAUFFÜHRUNG

Eine Koproduktion mit der Volksbank AG

Premiere: 4. November 2010

### **tier. man wird doch bitte unterschicht**

von Ewald Palmetshofer / Regie: Felicitas Brucker

ÖSTERREICHISCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Premiere: 14. Jänner 2011

### **Waisen**

von Dennis Kelly / Regie: Ramin Gray

ÖSTERREICHISCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Premiere: 26. Februar 2011



**Körpergewicht. 17%**

von Ewald Palmethofer / Regie: Felicitas Brucker

ÖSTERREICHISCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Premiere: Im März 2011

**Grillenparz**

von Thomas Arzt / Regie: Nora Schlocker

URAUFFÜHRUNG

Premiere: 14. April 2011

IM NACHBARHAUS

**Kreisky – wer sonst?**

„Kaiser Brunos“ Vita in 10 Folgen.

Regie: Alexander Charim, Christine Eder, Rudolf Frey, Bastian Kraft, Daniela Kranz, Nina Mattenklotz,  
Kevin Rittberger, Lilja Rupprecht

Start: 31. Dezember 2010



## WIEDERAUFNAHMEN 2010/11

In der kommenden Spielzeit werden wir zehn Produktionen der vorangegangenen Saisonen wiederaufnehmen, darunter auch sämtliche am Schauspielhaus Wien uraufgeführten Arbeiten Ewald Palmetshofers.

### **Ich ersehne die Alpen; So entstehen die Seen**

von Händl Klaus / Regie: Daniela Kranz

### **hamlet ist tot. keine schwerkraft**

von Ewald Palmetshofer / Regie: Felicitas Brucker  
Uraufführung

### **wohnen. unter glas**

von Ewald Palmetshofer / Regie: Sebastian Schug  
Uraufführung

### **Invasion!**

von Jonas Hassen Khemiri / Regie: Sebastian Schug  
Österreichische Erstaufführung

### **faust hat hunger und verschluckt sich an einer grete**

von Ewald Palmetshofer / Regie: Felicitas Brucker  
Uraufführung

### **worst case**

von Kathrin Röggla / Regie: Lukas Bangerter  
Österreichische Erstaufführung

### **Die Welt ist groß und Rettung lauert überall**

von Ilja Trojanow, in einer Bühnenfassung von Jette Steckel und Susanne Meister / Regie: Daniela Kranz



**herzwurst. immer alles eine tochter (aus Die X Gebote)**

von Ewald Palmethofer / Regie: Sebastian Schug

Uraufführung

**Harry Lime lebt! Und das in diesem Licht!**

von Jörg Albrecht / Regie: Jan-Christoph Gockel

Uraufführung

**Kassandra oder die Welt als Ende der Vorstellung**

von Kevin Rittberger / Regie: Felicitas Brucker

Uraufführung



Hauptsponsor:



Förderer:



Medienpartner:



Constanze Kargl  
Schauspielhaus Presse / Dramaturgie  
+43/1/317 01 01-12  
[constanze.kargl@schauspielhaus.at](mailto:constanze.kargl@schauspielhaus.at)